

Dom Berliner Künstlerinnen-Fest.

Ich schreibe hier bei einem Licht, mehr gab es 1800 nicht, Doch wach ein neuer Spiritus beleuchtet Euren Genies!



Nach einer Amateur-Photographie von Frau Alma Vesting, Berlin.

So hieß es auf einer der von Marie von Olfers mit lustigen Federzeichnungen geschmückten Grußkarten, die am 24. Januar d. J. in Nähe und Ferne hinausflatterten und frohe, übermüthige Kunde davon brachten, daß in der Pflzharmonie zu Berlin an 3000 Frauen und Mädchen auf dem „Jahrmart in Alt-Berlin um 1800“ auf mannigfache Weise sich vergrößerten.

Das — leider! — nur alle zwei Jahre wiederkehrende Kostümfest des Vereins der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen ist zu einem Ereigniß der Saison geworden! Bekanntlich gebührt dem lustigen Völkchen der Münchener Künstlerinnen der Ruhm, diese originellen Veranstaltungen ins Leben gerufen zu haben, bei denen die Frauen sich amüsiren, — göttlich, harmlos amüsiren, — unter völligem Ausschluß des stärkeren Geschlechts, und erfröhen sich zugleich an dem, wie rasch und verständnißlos die Collegeninnen in der sonst so viel ernsthafteren Reichs-Hauptstadt diese Parole aufgegriffen haben. Als man nun an besagtem 24. Januar den Festsaal betreten, vermeinte man auf den ersten Blick zwar nicht, sich nur unter „Jungfern und Madames“ zu befinden, so zahlreich vertreten waren hierliche Herrlein und würdige Männer, — ein zweiter, etwas indiscreter Blick auf Haupt- und Barthaar verrieth aber bald den wahren Sachverhalt. Dem Charakter des Festes gemäß, war der Saal prächtig ausgeschmückt, — in seiner Mitte ragte ein altes Gemäuer auf, das als Gefängniß für Reuente diente, die sich den Anordnungen der Scharwache nicht fügen wollten. Ein „guter Groschen“ befreite schnell von der Haft. Die Saalecken nahmen Buden ein, in denen gewürfelt, geschmaust und ge-

zuhalten; wie aus einem Wilde gestiegen erschien Fräulein Marie von Keudell, die bekannte Malerin und stellvertretende Vorsitzende des Vereins, deren charaktervolle Züge, von der gepuderten Perücke umrahmt, unser Bildchen wiedergibt. Vom Vorstand des Vereins waren unter anderen noch anwesend: Die erste Vorsitzende, Excellenz Delbrück, Excellenz Voeltcher, Frau Gräfin Udo Stollberg, und das bunte Treiben schien den älteren Damen nicht minderes Vergnügen zu bereiten als der übermüthigen Jugend. Ein tiefbrünnlicher Stutzer, der zwei graziose Menuett-Längerinnen führte, spielte seine galante Rolle derart überzeugend, daß das Damen-Comité allen Ernstes seine Entfernung aus dem Saale forderte; zum Glück konnte der hellblonde Josp unter der Perücke jedes Mißtrauen glänzend besiegen. Während sich so im Saale jeder auf seine Art erlustigte, führten auf einem geräumigen Podium Pantomime und Jungfern mit edlem Anstand und sittiger Grazie einen Reigen auf; ihm folgte ein Menuett von vornehmen Damosellen und jungen Elegants. Zigeuner, die an temperamentvoller Echtheit nichts zu wünschen übrig ließen, Tiroler und Belduinen campirten vor den Thoren Berlins. Hier, — in einem Vorfaal, fand auch die Vorführung des großen Tintamarresque-Theaters statt; ergötzliche Pantomimen schlossen sich einer humoristischen Satyre an, die moderne Malerei an, wobei allerlei Anzüglichkeiten die Wissenden

brachte. Die figurenreichen Tableaux wurden hier von Prof. Max Koner gestellt. Den eindrucksvollsten Partien aus der vaterländischen Geschichte Preußens entnommen, bildeten sie die scenische Ergänzung zu einer patriotischen Dichtung „Jolkernfrauen“ der bekannten Schriftstellerin Johanna Valk zu Krusberg in Westfalen, deren dramatische Festspiele jetzt bei ähnlichen Gelegenheiten vielfach zur Aufführung gebracht werden und nicht nur um ihrer edlen vaterländischen Gesinnung, sondern auch um ihrer sicheren Bühnenwirkung willen überall lebhaften Anklang finden.

München. — Eine Gruppe von Frauen Münchens, unter denen die bekannte Schriftstellerin Helene Wöhlau als Schriftführerin zeichnet, veröffentlicht einen Protest gegen die Stellung der Frau in der künftigen Reichs-Civil-Gesetzgebung, für den bereits viele Tausende von Unterschriften aus allen Gauen Deutschlands gesammelt worden sind. Der Protest richtet sich dagegen, daß die künftige Civil-Gesetzgebung in Bezug auf die Frau auf einem anderen Standpunkte stehe wie die Straf-Gesetzgebung, nämlich auf dem Standpunkte einer Unterscheidung der Geschlechter, welche die Straf-Gesetzgebung nicht kennt. Inwieweit sich die Resolution auf das Vermögen und den Erwerb der Frau in der Ehe, sowie auf ihre Befähigung zur Vormundschaft und zur Theilnahme am Familienrathe bezieht, dürfte dieselbe jedenfalls ohne weiteres anzuerkennen sein.

Wien. — Mit schönem künstlerischen Erfolge ging ein neues Werk der Königin von Rumänien, das einaktige Trauerspiel „Alkanda“ über die Bühne des Raimund-Theaters. Das Drama, eine Kriegs- und Liebesgeschichte aus altergermanischer Vorzeit, zeigt in seiner Starkgefühligkeit und kraftvollen Poesie kaum einen Zug, der auf einen weiblichen Autor hindeuten würde. Um die Aufführung machte sich ein Kandeskind der gekrönten Dichterin, Fräulein Barfescu, als Königtöchter Alkanda, sehr verdient.

New-York. — Eine der absonderlichsten Blüthen unter den nordamerikanischen Frauen-Vereinen ist die New-Yorker Damen-Marine-Garde, die von ihren Begründerinnen im vorigen Jahre allen Ernstes deshalb ins Leben gerufen worden sein soll, um in einem Zukunftskriege eine neue Verteidigungsstrafe der Vereinigten Staaten zu bilden. Die Uniform der Damen-Garde besteht in einem blau und weißen Matrosen-Anzug und einem Militär-Käppi. Das Unterscheidungs-Merkmal der Officiere sind mit Goldschnüren verbrämte Röcke. Zweimal wöchentlich wird die Garde eingelebt. Capitain der Truppe ist Miß Margart Shoter, Stabsarzt Miß Carrie Smith, die Medicin studirt hat und sich mit über die Achsel gehängten chirurgischen Taschen auf den Exercier-Platz und zur Parade begiebt.

Die Mode
Nachdruck auch im einzelnen verboten.

Berlin. — Es ist immer interessant zu beobachten, wie die Mode ein ihr gegebenes Motiv behandelt, wie sie z. B. einen wieder aufgenommenen historischen Stil variirt, bis auf unerkennbarer Grundlage des Alten doch ganz und gar Neues entstanden ist. Augenblicklich

zu Ausbrüchen stürmischer Heiterkeit veranlassen. In wichtigen Versen las ein griesgrämiges Onomen-Geistlein, — das eines unserer Gruppenbilder veranschaulicht, — der verderbten Welt von 1800 und zugleich, in prophetischem Zukunftsgesicht, ihren Nachkommen von 1896 die Leviten. Für musikalische Genüsse sorgten die Primadonnen Klöppenburg, Müller-Hartung, Rod u. a. m., sodas Auge und Ohr das gebotene Gute kaum alles in sich aufzunehmen vermochten. — Obwohl der Zettel besagte:

Um 8 Uhr herbei,
Jahr ab um Zwei,

Nach einer Moment-Aufnahme am Festabend von J. Kricheldorf, Berlin.

herrschte doch um die vierte Morgenstunde noch reges Leben, und wann die letzten der lustigen Compagnie den Heimweg fanden, sei nicht weiter nachgeforscht. Der glänzende Erfolg des Festes, — dessen Charakter lebenswüthigen Humors und, bei aller Ungezungenheit, harmlosster Fröhlichkeit nicht genug hervorgehoben werden kann, — spricht sich auch in Zahlen aus: der Hilfskasse des Vereins flossen M. 8500 als Reingewinn zu!

Aus der Frauenwelt

Berlin. — Unter den Liebhaber-Vorstellungen dieser Saison, bei denen Angehörige der Gesellschaft zum Besten eines humanen Zweckes die Bühne betreten, fanden zwei Veranstaltungen ganz besonderen Anklang: die zum Besten des Deutschen Lehrerinnen-Heimes in Berlin und die des Vaterländischen Frauen-Vereines. Frau Ellv von Siemens die Vorsitzende des Berliner Zweiges des „Allg. deutschen Lehrerinnen-Vereines“ hat das Verdienst, die erste Vorstellung ins Leben gerufen zu haben, die dann auf Befehl der Kaiserin wiederholt wurde. Von Prof. Gustav Eberlein künstlerisch geleitet, gewann diese Vorführung, die neben musikalischen Genüssen prächtige „lebende Bilder“, zumeist nach Märchen darbot, durch die Mitwirkung einer großen Zahl von Kindern aus den vornehmsten Kreisen eine ganz besonders reizvolle Eigenart. Das deutsche Lehrerinnenheim, Schellingstr. 1, das den ausgebildeten, wie den noch studirenden Lehrerinnen für den Preis von 2 M. pro Tag Unterkunft und Kost gewährt, erhält sich zwar zum größten Theile selbst, braucht aber zur weiteren Ausgestaltung immerhin noch einen mäßigen Jahres-Zuschuß. — Beide Kaiserliche Majestäten wohnten der Fest-Veranstaltung des „Vaterländischen Frauen-Vereines“ bei, die gleichfalls lebende Bilder



Nach einer Moment-Aufnahme am Festabend von J. Kricheldorf, Berlin.

bedeckt wurde; hier befreite ein klassischer Barbier, — alias Junger Hildegard Dehnert, — von überflüssigem Haarwuchs, dort vollbrachte ein Doctor Rapontico die allerwunderbarsten Wunder-Curen, daneben producirten sich Gaukler mit Seltzungen auf breitem Brett, und von einer übermüthigen Schar von Clowns wurden Pudel und Vär, — letzterer eine besonders gelungene Maste in echtem Zell, — vorgeführt. Dazwischen flutheten die ausnahmslos kostümirten Jahrmartsgäste, ein wahrhaft sinnverwirrender Anblick in seiner Mischung von anmüthiger Schönheit und groteskem Humor. Der einheitliche Charakter der Kostümierung erschien fast allgemein festgehalten, und die ganze Wirkung wurde um so künstlerischer, als viel echte Kostümsünder vorhanden waren; manch aus dem Dunkel der Truhe erstandenes Hochzeitskleid der Großmutter oder Urgroßmutter kleidete hier das liebliche Entelkind zu wahrer Augenweide der Kennerin. Prächtige Shawls, curiose Hüte, wundervolle Schmuckstücke der Empire-Zeit vervollständigten das malerische Ganze, und man geseand sich überrascht, daß man das Empire-Kostüm niemals für so kleidsam gehalten hätte; — den Pseudo-Herren kamen besonders der bunte langschöpfige Frack, die Escarpins und das Spigen-Jabot zu statten. Kein Wunder, daß der Moment-Photograph ununterbrochen zu thun hatte, um einzelne Figuren und ganze Gruppen fest-

Seid. Bastrobe
Mk. 13.80
bis Mk. 68.50 p. Stoff 3. kompl. Robe —
Tuffors u. Shantungs

sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pf. bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)
Seiden-Damaste v. Mk. 1.35—18.65
Seiden-Bastleider p. Robe „ 13.80—68.50
Seiden-Poulards „ 95 Pfg.—5.85
Seiden-Maschen-Atlas „ 60 „ —3.15
Seiden-Merveilleux „ 75 „ —9.85
Seiden-Ballstoffe „ 60 „ —18.65
Seiden-Grenadines v. Mk. 1.35—11.85
Seiden-Bengalines „ „ 1.95—9.80
Seiden-Surahs „ „ 1.35—6.30
Seiden-Falle française „ „ 2.45—9.85
Seiden-Crêpe de Chine „ „ 2.35—10.90
Seiden-Poulards japan. „ „ 1.45—5.85
 p. Meter.
Seiden-Armüres, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, seidene Steppdecken und Fahnenstoffe etc. etc. porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster und Katalog umgehend. — Doppeltes Briesporto nach der Schweiz.
Seiden-Fabriken G. Henneberg, Zürich (K. & K. Hoflieferant.)

vollzieht sich dieser Prozess an dem Louis XV. und XVI.-Stil, und gerade an dieser Stelle sind wir ihm mit besonderer Aufmerksamkeit gefolgt. Auch die Diner-Toilette auf dem farbigen Bilde Nr. 1167 der heutigen Nummer, mit ihrer nebenstehenden ergänzenden Ansicht, zeigt eine weitere freie Ausgestaltung der charakteristischen Form. Zu einem schwarzen Atlas-Schlepprock besteht die „Postillon-Taille“ mit viereckigem Halsauschnitt und hinten vollem, die Vorderseite frei lassendem Faltenhof aus verlmutter-schillerndem, blaugrünem Spiegel-sammlet. Die losen Vordertheile legen sich als Revers bis über die bauschigen, halb-langen Ärmel, die aus reich mit Jet-Plütern besetzten Einsätzen und dazwischen hervortretenden vollen schwarzen Faltsalten bestehen. Die Ärmel tragend und den Halsauschnitt markierend, legen sich gleiche Einsätze über die Schultern, auf denen volle schwarze Atlas-schleifen ruhen. Ein reich besetzter schwarzer Füllsack, den rechts und links schwarzes Füll-



Diner-Toilette aus Spiegel-sammlet.

gefaltet begleitet, vertritt die stilgerechte Weste. **Sien.** — Hat die Sorge für die Frühjahrsgarderobe jene um die Gesellschafts-Toilette auch schon verdrängt, so sei doch noch über eine ganz originelle „Schöpfung“ berichtet, die halb als „Kostüm“, halb als moderne Ball-Toilette gelten konnte. Ungeöhnlich war schon das Material: weicher, gerippter Chiné-Stoff mit quer durchgewebten Goldfäden. Die Ärmel ersetzten weiße Atlas-schleifen und duftige Fülltheile aus plüschtem Tüll in apfelgrüner Farbe; Blauschwarz-Belz säumte die großen, vorn und rückwärts angebrachten Directoire-Revers, und große Achat-Rüsche mit Brillant-Einfassung sahen rechts an der in Quersalten arrangierten Taille. Der Rock bestand aus losen, mit leicht eingelegten Hüftensalten traustrirten Bahnen, denen plüschter apfelgrüner Tüll untergelegt war. R. Br.

(Zur Gesundheitspflege.) Mit der öffentlichen, von Staat und Gemeinde bewirkten Gesundheitspflege mühte, um einen bestmöglichen allgemeinen Gesundheitsstand zu erzielen, die Privat-Hygiene Hand in Hand gehen, letztere läßt aber leider noch viel zu wünschen übrig. Das Lüften und die Reinhaltung der Wohnungen, zwei wesentliche Bedingungen zur Erhaltung der Gesundheit, werden beispielsweise theils ungenügend und theils ganz falsch ausgeführt; jeder Arzt wird dies bestätigen. Das Lüften einer Wohnung hängt nur vom „Wollen“ ab; wenn man die Fenster lange genug offen hält, wird der Zweck mühelos erreicht; das Reinigen dagegen bedingt Zeit und Arbeitskräfte, es liegt also im Interesse der Hausfrauen, die rationellste Art der Zimmer-Reinigung mit der hygienisch-



Nachdruck auch im einzelnen verboten.

Einem von Marie von Dffers gemalten Service entnommen, zeigen die Dessert-Teller, mit schmalem durchbrochenen Rand, monochrom



Dessert-Teller, gemalt von Marie von Dffers. Siehe: „Farbige Vorlagen zu hässlichen Kunstarbeiten Nr. 2“, Heft 5, vom 13. 96.

in Roth gehaltenen Schmund. Tierliche Falter umgaulen die Rosen-gewinde, auf denen anmuthige Putten sich wiegen; die Köpfechen anderer

Amoretten werden zwischen dem leichten Gewölbe sichtbar, das sich in den Rand des Tellers auflöst. Mit großem Geschick sind die feinen erhabenen Randverzierungen benutzt und mit den Blütenranken durch graziose Schleifen verbunden. — Die einzelnen Motive der Ausschmückung finden sich auf „Farbige Vorlagen zu hässlichen Kunstarbeiten Nr. 2“, in Heft 5 vom 1. März 96. Einzelpreis der Tafel: 40 Pf. G. Z.

— Eine hübsche Neuheit für Brandmalerei sind Schreibmappen aus Lederpappe mit rauhen Kanten, wie beim Büttenpapier, denen ein leichter brauner Ton das Ansehen umgeschlagener, vom Alter beschädigter Ränder giebt. Kräftige Gold-Sontage, durch eingedohrte Löcher geleitet, hält die beiden Deckel-schichten zusammen und befestigt gleichzeitig die Löffblatt-Einlage. — Andere Schreibmappen, gleichfalls aus Leder-pappe, erscheinen in sattem Olivgrün oder Rothbraun ab-schattirt und bieten einen trefflichen Untergrund für ausge-malte Brennarbeit. Beschlagartig ge-brannte Eden und Streifen dürften be-sonders wirksam sein. An Stelle der Gold-Sontage wurden hier Lederriem-chen verwendet. G. Z.

Verzugsquellen:
Teller, ungemalt: Königl. Porzellan-Manufactur, Berlin W., Leipzigerstr. 2. — Schreibmappen: Kely & Meiners, W., Leipzigerstr. 10. — Diner-Toilette: J. Landauer, W., Leipzigerstr. 19. — Ball-Toilette: Ch. Drecolt, Wien I., Kohlmarkt 11.

richtigsten zu verbinden. Salons, Speisezimmer u. s. w. mag man nach beliebigem System behandeln, aber in Schlafzimmern, Korridoren und Wirtschaftsräumen lasse man den Fußboden täglich naß aufwischen, denn es wird hierdurch die Zimmerluft erheblich gebessert und das Wohlbefinden gefördert. Die Haus-frauen wissen dies auch ganz gut und wenn sie trotzdem diese hygienische Vorschrift außer Acht lassen, so geschieht es aus Spar-samkeitsrück-sichten, weil sie befürchten, daß die Fußböden durch die Nässe leiden und neu ge-strichen werden müssen, was viel Geld kostet, auch für bewohnte Räume schwer ausführbar ist. Das stimmt nur so lange, als man die Fußböden noch mit Delfarbe und Delfad strich, deren unangenehmer Geruch und langsame klebrige Trodnen es allerdings fast unmöglich machte,

bewohnte Räume renoviren zu lassen; seit längerer Zeit hat man aber ein weit praktischeres Präparat für Fußboden-Anstrich, den sogenannten Glanz-lack! Von verschiedenen Fabrikaten dieser Art bewährt sich am besten der Fußboden-Glanz-lack von Franz Christoph in Berlin (Mittelstraße 11), er ist ganz streichfertig, kann daher ohne Vorkenntnisse vom Dienpersonal verarbeitet werden, trodnet bei absoluter Geruchlosigkeit während des Streichens und ist somit bei jeder Witterung, auch bei geschlossenen Fenstern verwendbar. In den meisten Orten Deutschlands bestehen Niederlagen der Firma, wo solche nicht vorhanden sind, wende man sich direkt an das Berliner Stammhaus Mittelstr. 11, welches Far-ben-Musterkarten gratis liefert und Postfrüde für 9,50 M. versendet, deren Inhalt zum Erneuerungs-Anstrich zweier Zimmer genügt.



BYSCHEK & A.

Schweizer Seide.

Seidenstoff-Fabrikanten in der Schweiz . . .	ca. 80
Seiden-Webstühle (Handstühle)	ca. 24,000
Seiden-Webstühle (mechanische)	ca. 8,000
Seidenstoff-Produktion per Jahr	ca. 30,000,000 Meter.

Seidenstoff-Proben — grosse — unserer Vorräte in schwarz, weiss und farblich 55 Pf. bis 20 Mark per Meter senden wir auf Verlangen umgehend an jedermann und fügen zur Bequemlichkeit der geehrten Damen frankierte Retour-Adressen bei.

Die gewählten Stoffe senden wir porto- und steuerfrei in die Wohnung, in jedem beliebigen Quantum.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)
Seidenstoff-Export.

Technikum Mittweida.
— Königreich Sachsen. —
Höhere Fachschule für Maschinenbaukunde und Elektrotechnik.
Programme etc. kostenlos durch das Sekretariat.

Kerbschnitzerei
Unterricht, Werkzeuge, Holzwaar. Preis gr. b. Fr. Clara Roth, Berlin W., Lipowstr. 84a.

Das Atelier der Kunststoffschule des **Frauenwerbersvereins zu Dresden.**
Ferdinandstr. 13, II.
empfiehlt eigene Mustereutwürfe an Stickereien und kunstgewerblichen Arbeiten, Vorzeichnungen auf Stoff und Papier, angef. u. fert. Arbeiten.

Lederschnitt, Metallätzen, Kerbschnitt, Holzbrand etc.
Gobelin-Vernis-martin u. aller Phantasie-Malerien. Unterricht, Atelier Ausführung und Entwürfe im Berlin, W. von Johanna Keller, Balustrasse 21.

Gesellschafterin, welche in Sprachen und Musik tüchtig, sonst auch universell gebildet und hässlich ist, um die Stelle einer Tochter des Hauses versehen zu können, wird gesucht. Angaben über Herkunft, Ansprüche und Empfehlung sind erforderlich. Vorstellung und Wohnort nach Uebereinkommen. Auskunft wird entgegen-genommen. u. erteilt von Fr. E. Kaufmann durch die Expedition dieser Zeitung.

Stottern heilt **Rudolf Donhardt's** Anstalt Honorar nach Heilung. **Eisenach** Prospekt gratis. **Carlstr. 1878 No. 15, 1879 No. 3. Einzige Anst. Deutschl. I. herrl. Lage, die mehrst. staatl. ausgezeichnet, zuletzt d. S. M. Kaiser Wilhelm II.**

Stilvolle Laubsäge-, Schnitz-, Kerb- u. Flachschnitt-, Goldrand- und Holzmalerei-Vorlagen auf Papier und direkt auf Holz gedruckt. Preis-tourant mit 1200 Jllustr. auch über Berl. u. Material 30 Pf. Briefm. **Mey & Widmayer** in München.

MAX KRAUSE, BERLIN SW.
MK - Papier - Ausstattungen bieten das gediegene Schreibmaterial. Kein directer Versand an Private. Vorräthig überall in Papier-Geschäften. Man verlange beim Einkauf die MK-Markn.

!Photographieständer!
wie in Frauenzeitung 1896 Heft 4 näher beschrieben, sind, unter Leitung un. Firma als Bezugsquelle, durch jede Buchhandlung erhältlich. Wir versenden gegen Einzahlung von 1 M.: 6 Stück große, oder 9 kleine, od. 2 große und 6 kleine Ständer, poliert, Torn'sche Buch- und Papierhandlung, Biberach/Riß Württemb.

Weizenschrotbrot (lange haltbar) versendet franco 6 Stück 2 Mark Gustav Colas, Dampf-Bäckerei, Steffin.

Schering's Pepsin-Essenz
nach Vorschrift v. Geh.-Rat Prof. Dr. C. Siebreich, beilegt binnen kurzer Zeit **Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magen-erschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen u. Mädchen zu empfehlen, die infolge Gleichsicht, Gysterie- und **Magenschwäche** leiden. Preis 1/4 fl. 3, ähnl. Zuständen an nervöser **Magenschwäche** 1/4 fl. 1.50 M.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Gausstr. 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Parfüms und Blumenseifen.
Specialartikel von **Schlumpert & Co., Leipzig.**
Neuheit: **Extra- Veilchen.**
Zu haben bei den meisten Friseuren und Parfümeriehändlern.